

1704 Mai 17., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRÛLART, MARQUIS DE] PUY-SIEUX, AN RITTER UND ALT AMMANN VON [STADT UND AMT] ZUG [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, BADEN

"Je n'ay pas voulu que ce fust par la main d'un Secretaire¹ que vous appreniez l'agréable nouvelle que Sa Majesté [L u d w i g XIV.] vous a accordé la grace que vous luy aviez demandée de la Croix de son ordre de St. Michel. J'ay voulu vous mander cela moy mesme sans le vouloir remettre a mon arrivée [auf die Tagsatzung] a Bade, ou i'apprends que vous devez estre demain [Zurlauben war Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug], parceque ie n'y Seray que Mardy au Soir. J'adresse cette lettre a M. l'Avoyer [Kaspar Ludwig] S c h n o r f f pour vous la rendre a votre arrivée a Bade. Lorsque i'y Seray ie vous confirmeray de bouche la ioye que i'ay de votre Satisfaction".

1) Beachte, dass die Ambassadorsbriefe im allg. von Sekretären geschrieben wurden und von recht häufig anzutreffenden eigenhändigen Nachträgern abgesehen, oft nur die persönliche Unterschrift ihres Auftraggebers trugen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 43, 235-236, 239 - Blatt 236 und 239^r leer

1704 Juli 3., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON [BEAT JOSEF LEONZ] MEYENBERG, [LANDSCHREIBER-STATTHALTER DER FREIEN AEMTER], AN RITTER UND AMMANN [BEAT JAKOB II.? ZURLAUBEN]

"Bey anchluss verlangter expedition habe nebst under dienstlichem respect Zueberichten, dass sowohl Herr Schultheiss [von Bremgarten, Johann] B u e c h e r, als Herr Camerer [des Dekanats Zug-Bremgarten?] zue vollziehung dieser sachen so willig, als bereith sich erzeigt die überbrachte commission Zuevollziehen, undt haben mir in anthwort hinderlassen dem Hochg. Herren Ritter Lanttamen ihr geflissenen dienst, undt gebührenden respect zuevermelden, mit versicherung, dass alles Sub rosâ verbleiben solle [unklar, um was es sich dabei handelt]; allein ist die verwunderung bey ihnen gross worden, absonderlich bey Herr Camerer, demme ich verdeütet, das es mir nit bekhant, Zue was

Zihll, undt endt es gescheche, es werde sich villeicht mit der Zeit offenbah-
ren".

Original - AH 43, 237-238 - Blatt 238 leer

100

1666 Mai 11./1.

A

SCHREIBEN VON HANS KONRAD GREBEL, [STATTHALTER VON ZUERICH],
AN RITTER UND STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZUR-
LAUBEN, ZUG

In Beantwortung seines Schreibens vom 26./16. April möchte er
ihm, Zurlauben, mitteilen, "das unsere H. Gesandten [d.h. die Tagsatzungs-
gesandten Zürichs an der gemeineidg. Tagsatzung vom 17. März in Baden, Johann
Heinrich W a s e r und Hans Kaspar H i r z e l], dess H. [François]
M o u s l i e r s [des franz. Residenten bei den eidg. Orten] erklehrung, nit
klar dahin verstehen mögen, das er die Pension¹ ohnbedingt nach Ostern erlegen
wolle, und es dahin wollen bedüten, den Jenigen Orten zu begegnen, die Imme
in synem begehren [es ging dabei vor allem um die Werbung von Freikompagnien]
zu willen stehen werdint, das ist ein schöne Satisfaction des hohen verspre-
chens, wann man nur nit Zu einer Pension gelangen mag. [An dieser Tagsatzung
war übrigens Beat Jakob I. Zurlauben einer der Vertreter von Stadt und Amt
Zug.]

Wie es mit den resolutionen über den Badischen Abscheid [bezüglich der ober-
wähnten Freikompagnien] usfallen werde, verlangt man mehr orten zevernehmen,
und verwundert mich das man mit überschikung derselben etlicher Orten so lang
tardiert, H. Stattschryber [Hans Georg] W a g n e r von Soloturn hat disen
morgen ein express poten incognito allhie gehabt, von einem guten fründ Zever-
nehmen, wie vil und von wellichen Orten, und uff welliche stunden und tag die
erkehrungen [bezüglich der Freikompagnien] ynkommen, Jtem welliche noch er-
manglint, mit starkhem Comentieren über die gemeine lawheit, Zu was end das
aber begehrt worden, hab ich nit vernennen können, ich vermute aber H. Mous-
lier werde noch Zu etlichen orten einiche Sperantztes haben.

Was die Hitzkirchische extantz belanget, hab ich Zwahr dieselbe in specie nit
nachgelassen, sonder den Abgeordneten wegen der brunst [Dorfbrand vom 28. Ap-
ril 1665] 2 louis verehrt, Kann aber darbei gleichwol nit hoffen, etwas dana-
cher wyters Zu erheben, will aber hierüber des H. Schwagers gutachten erwarten.